

Die junge Künstlergeneration fand für ihre eigene Entwicklung in dieser Gesellschaft keinen rechten Platz, sofern sie nicht gewillt war, sich dem gängigen Schema unterzuordnen. Anders als die vorangegangenen impressionistischen Künstler, die sich in der Literatur und der bildenden Kunst in Form einer sublimierten Geschmackskultur und in einem verfeinerten Ästhetentum einiger weniger Schöngeister eine eigene Welt bauten, in der sie ihr politisches Unvermögen abreagieren konnten, blieb jetzt die junge Generation nicht passiv, sondern nahm den Kampf um ihre Selbstbehauptung auf. Allenthalben, nicht nur im Bereiche der Kunst, bildeten sich Reformbewegungen als Protest gegen die bürgerlichen Konventionen. In diesem Zusammenhang sind die Jugendbünde, etwa der Wandervogel, zu sehen und künstlerische Vereinigungen wie die «Künstlervereinigung Neu-Dachau», die Darmstädter Künstlerkolonie oder die Gruppe der Dresdener «Brücke»-Künstler.

Indem sie den Bürger, der aller «Ehren» und wirtschaftlichen Vorteile teilhaftig war, bewußt provozierten, suchten sie der

Welt des «schönen Scheins» zu entgehen. An die Stelle einer glatten, unproblematischen, konventionell gebundenen Kunst, die in ihrer artistischen Feinnervigkeit oder ihrem unverbindlichen Formalismus nur den Snob befriedigte, mit ihrer biedereren Wohlanständigkeit oder ihrem phrasenreichen Nationalismus das Gemüt des Kleinbürgers erregte, setzten sie eine Kunst, die aus den Tiefen der eigenen Persönlichkeit strömte und versuchte, sich mit den Problemen der Umwelt und den gesellschaftlichen Möglichkeiten, die dem Menschen gegeben sind, subjektiv auseinanderzusetzen. Nicht mehr die flüchtige, verwehend zarte, nur dem Augenblick hingeebene impressionistische Manier wurde als geeignete künstlerische Gestaltungsmöglichkeit angesehen, sondern der schwere, von erregter Ekstase, von visionärer Seherkraft, von hintergründiger Deutung geprägte Expressionismus. Es ist kein einheitlicher Stil, was hier entsteht, vielmehr eine geistige Einstellung, mit der sich die künstlerischen Individualitäten in verschiedenster Weise aussprechen. Im einzelnen ist es der auf sich selbst bezogene Mensch, der sich künst-



PLAKATE

Entwurf u. Lithographie  
von Ludwig Kainer liefern  
DINSE, ECKERT & CO<sup>BERLIN</sup>  
S. O. 16